

## Kapitel XLIV.

**Kara-korum. Aussendung der Brüder Mangu-chans zu verschiedenen Expeditionen.**

Was die Stadt Kara-korum<sup>1)</sup> anlangt, so müßt Ihr wissen: sie ist, den Palast des Chan einmal außer Betracht gelassen, nicht so stattlich wie der Marktflecken („burgus“) St.

<sup>1)</sup> Kara-korum hieß bei den Chinesen Hala-holin oder kurz Holin. Über Name und Geschichte der Stadt, die von den Uighuren gegründet sein soll, und wo einst Unc-chan und Dschingis-chan residierten, vergleiche Rubruk, Rec. IV, 261, 263, 284, 292, 303, 308, 326, 334—339, 345/6, 367, 373/4, Carpini Übs. S. 282 Anm. 1 und Deguignes, Gesch. der H. III, 16, 69, 102. Doch wird andererseits ausdrücklich bezeugt, daß erst Okotai, der Sohn von Dschingis-chan, sich hier einen Palast erbaute, und daß daneben eine kleine Stadt erblühte („villula“, Rec. IV, 261), Ordu-balik, d. i. Hordenstadt oder gewöhnlich Kara-korum genannt, die Okotai 1235 mit einer Mauer umgeben ließ. Allerdings soll man nach alter Überlieferung beim Bau des neuen Palastes auf Trümmer eines früheren Schlosses mit Steininschrift aus der Zeit Buku-chans, des Königs der Uighuren in der Mitte des achten Jahrhunderts, gestoßen sein; siehe D'Ohsson II, 60—65 und Rockhill, S. 116 und 220. Im Jahre 1256 verlegte Mangu-chan seine Residenz nach Kaiping-fu nördlich von Peking, und Kubilai verlegte sie 1260 nach Peking. 1289 wurde Kara-korum gänzlich zerstört. Nach dem Zusammenbruch der Mongolenherrschaft in China (1368) residierten die Groß-chane der Mongolen wieder in Kara-korum; allmählich aber verschwand die Stadt vollständig. Vgl. Beazley-Hakluyt S. 272, Bretschneider, Med. Res. I, 122 f., 254 f. II, 162 und Ibn Batuta-Mzik S. 441-446.

Carpini, Übs. S. 52, erwähnt zuerst von den Abendländern die Stadt Kara-korum, die er selbst nicht besucht hat, und Rubruk ist der erste, der sie besuchte und ausführlich beschrieb. Mit obiger Beschreibung möge man die Schilderung vergleichen, welche Marco Polo I, K. 46 von der Stadt entwirft: „Die Stadt Caracoron hat ungefähr drei Meilen im Umfang und ist die erste Stadt, welche die Tataren hatten, nachdem sie aus ihrer ursprünglichen Heimat hervorgebrochen waren. Sie ist mit einem starken Erdwall umgeben, da es dort nicht viel Steine gibt. Dicht neben dem Wall (s. Rubruk K. XLI Anm. 2) steht eine Burg von beträchtlichem Umfang, in welcher sich ein hübscher Palast befindet, worin der Gouverneur des Platzes residiert.“

Im Anschluß an diese Stelle behandeln Yule und Cordier ausführlich die Frage nach der Lage des ehemaligen Kara-korum. Dies ist kurz das Resultat: Bei vielen Gelehrten und auch auf vielen Karten ist die falsche Ansicht verbreitet, es liege auf dem